

KURZ NOTIERT

Literaturcafé: „Shared Reading“

Weststadt. Beim Literaturcafé im Seniorenzentrum Weststadt, Dantestraße 7, gibt es am Dienstag, 9. April, um 15 Uhr die Möglichkeit, in der Form von „Shared Reading“ Literatur zu hören und sich darüber auszutauschen. „Shared Reading“ hat zum Ziel, gemeinsam zu lesen und darüber zu diskutieren. Moderatorin ist Andrea Germann. Der Eintritt ist frei.

Besenstammtisch der CDU

Rohrbach/Boxberg/Emmertsgrund. Der traditionelle Frühlings-Besenstammtisch der CDU Rohrbach-Boxberg-Emmertsgrund findet am Mittwoch, 10. April, ab 17 Uhr in der Besenwirtschaft Klein, Hangackerhöfe 5, statt. Mit dabei sind Stadtrat Werner Pfisterer sowie der Vorstand der CDU Rohrbach-Boxberg-Emmertsgrund.

Ausflug zum Hermannshof

Bergheim. Das Seniorenzentrum Bergheim startet am heutigen Dienstag, 9. April, um 13 Uhr zum Ausflug in den Hermannshof in Weinheim. Treffpunkt ist um 16 Uhr am Seniorenzentrum in der Kirchstraße 16. Mit der Karte ab 60 entstehen keine Kosten.

Erste Hilfe im Alter

Bergheim. Andreas Fetzner vom Deutschen Roten Kreuz (DRK) Heidelberg informiert am Donnerstag, 11. April, um 14 Uhr im Seniorenzentrum Bergheim, Kirchstraße 16, über Erste-Hilfe-Maßnahmen bei Notfällen, die gehäuft im Alter auftreten.

Schmuddelecken gesucht

Altstadt/Schlierbach. Mit einem Stadtbild-Wettbewerb sucht die CDU Heidelberg Altstadt-Schlierbach Schmuddelecken in der Stadt. Bilder unschöner Plätze, Straßen oder Ecken mit Ortsangabe gehen per E-Mail an sentiana.schwerin@cdu-heidelberg.de und werden im Internet veröffentlicht. Die besten unschönen Bilder werden am 14. Mai im Restaurant „Zum Guldnen Schaf“, Hauptstraße 115, gekürt.

Telefonprechstunde mit Pfisterer

Heidelberg. Am Mittwoch, 17. April, bietet CDU-Stadtrat Werner Pfisterer von 16 bis 17 Uhr eine Telefonprechstunde unter 06221 / 302667 oder 0171 / 5564976 an. Wer Fragen hat, kann diese auch per E-Mail stellen an werner@pfisterer.net.

Wieblinger Ortsmuseum geöffnet

Wieblingen. Am Sonntag, 14. April, ist das Ortsmuseum im Helbinghaus, Mannheimer Straße 248, von 14 bis 17 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei.

Vortrag wird verschoben

Altstadt. Der Vortrag über Carl Mittermaier beim Verein Alt Heidelberg wird von Donnerstag, 11. April, auf Montag, 6. Mai, 19 Uhr verschoben.



Selbst wenn die Eichendorffhalle bestens gefüllt ist – so wie hier anlässlich einer Veranstaltung des Rohrbacher Liederkranses – versprühe sie stets den „kühlen Charakter einer Schulsport-halle“, wie jetzt Karin Weidenheimer, zweite Vorsitzende des Stadtteilvereins, bei der Jahreshauptversammlung monierte. Deshalb müsse ein neuer Veranstaltungsraum her. Foto: Popanda

Weiter in der Eichendorffhalle? Bloß nicht!

Stadtteilverein Rohrbach hofft auf eine angemessene Veranstaltungshalle auf dem Hospital-Gelände – Der Zustand heute: „Untragbar“

Von Werner Popanda

Rohrbach. Neben dem Versuch von Betrugern, das Vereinskonto um rund 35 000 Euro zu erleichtern (die RNZ berichtete), gab es bei der Jahreshauptversammlung des Stadtteilvereins Rohrbach noch einen weiteren Aufreger: Für kulturelle Veranstaltungen fehle eine geeigneter Raum.

Dieser werde „heute im Stadtteil bitterlich vermisst“, hielt die Zweite Vorsitzende Karin Weidenheimer anstelle des erkrankten Ersten Vorsitzenden Hans-Jürgen Fuchs im Rechenschaftsbericht der Vorstandschaft fest. Dabei sei Rohrbach nach Handschuhheim der zweitgrößte Stadtteil, der sich noch dazu „durch ein großes kulturelles Angebot und lebendiges Vereinsleben auszeichne“. Um dieses aufrecht erhalten zu können, benötige man einen Veranstaltungsraum für etwa 100 bis 300 Menschen, etwa für die Großveranstaltungen der Vereine vor Ort.

Im Gegensatz zu den meisten anderen Stadtteilen fehle der in Rohrbach. Denn die Halle an der Eichendorffschule könne nur, so Weidenheimer, „mit sehr großem Aufwand angemessen für Veranstaltungen genutzt werden“. Sprich: „Wenn man viel Energie, Zeit und Geld investiert.“

Das hatte Uwe Bellm, der nicht mehr für den Beirat kandidiert, anlässlich des



Auf dem Areal „Hospital“ an der Römerstraße gebe es eine angemessene Veranstaltungshalle. Foto: Philipp Rothe

2016 gefeierten Ortsjubiläums „1250 Jahre Rohrbach“ getan: Er versetzte alle Rohrbacher, die die Eichendorffhalle gut zu kennen glaubten, in enormes Staunen.

Denn er verwandelte diese Halle, die für Weidenheimer den „kühlen Charakter einer Schulsport-halle“ versprüht, in einen Veranstaltungsort der ersten Güteklasse. Die Bühne „wanderte“ von der Kurz- auf die Längsseite und dank unzähliger Dekorationselemente an den

Seiten und unter der Decke waren von der eigentlichen Sporthalle eigentlich nur die fest installierten Basketballkörbe zu erkennen.

Die Umgestaltung samt neuer Ton- und Lichtanlage mit zusätzlichen Bühnenelementen halten die Helfer für einen nur ein Mal zu stemmenden Kraftakt. Allein von der Personaldecke her sei ein „solcher ehrenamtlicher und finanzieller Riesenaufwand heute nicht mehr zu schaffen“, erklärte Fuchs nach der Jahreshauptversammlung.

Das eine geeignete Veranstaltungshalle fehlt, hält Weidenheimer zwar für einen „untragbaren Zustand, der unbedingt geändert werden muss“. Bis sich eine Alternative auftut, muss die 1984 gebaute Halle allerdings weiter genutzt werden. Deshalb investierte der Stadtteilverein in den Veranstaltungsort, nachdem sich viele Hallennutzer beschwert hatten. Jetzt gibt es eine Initiative zur Instandsetzung der Halle.

Wie Weidenheimer weiter berichtete, habe man auch einiges erreichen kön-

nen: So sei die Halle mit neuen Stühlen ausgestattet worden, sie werde nun auch im Sommer gereinigt, hinzugekommen seien Strom- und Wasseranschlüsse im Außenbereich und die Küche sei unter anderem mit einer Industripülmaschine auf Vordermann gebracht worden.

Weidenheimers Hoffnungen liegen in den Planungen für die Konversion des Hospitalgeländes, das eine „einmalige Chance bietet, diesem Missstand abzuhelfen“. Schließlich gebe es „hier mit dem Theater und der Reit- und Sporthalle zwei Gebäude aus den dreißiger Jahren, die denkmalgeschützt sind und von ihrer Größe her für die Bedürfnisse des Stadtteils ideal wären“.

Folglich trete der Stadtteilverein dafür ein, dass auf dem „Gelände des ehemaligen US-Hospital ein Veranstaltungsraum mit Platz für 200 bis 300 Personen entsteht, der von den Vereinen und kulturellen Initiativen im Stadtteil genauso genutzt werden kann wie von den Akteuren in der umliegenden Nachbarschaft“.

Dies würde auch zu einem Imagegewinn für den Hasenleiser führen und damit die zentralen Forderungen des „Integrierten Handlungskonzepts“ für den Hasenleiser unterstützen. Die Anwesenden jedenfalls waren angetan von den Ideen, wie man am Applaus ablesen konnte.

Beim Stadtteilverein Wieblingen will weiterhin niemand Chef werden

Team sieht sich aber nicht als „Notgeschäftsführung“ – Verein ist gegen Prüfung der fünften Neckarquerung

Wieblingen. (ths) Mit einem flammenden Appell versuchte der Wahlausschussvorsitzende Kai Neureither die Mitglieder des Stadtteilvereins zu bewegen, sich für das Amt des Vorsitzenden oder seines Stellvertreters zu bewerben. Der Aufruf verhallte wie in der Vergangenheit auch direkt vor dem 90. Vereinsgeburtstag im nächsten Jahr ungehört, sodass sich nach den Wahlen die Arbeit wieder auf Schatzmeisterin Sabine Wacker, der in der Vereinigung statt Schriftführerin so genannten „Sekretärin“ Ingrid Herrwerth und fünf Beisitzer verteilt.

Musste bislang Fritz Haab als Beisitzer zusätzlich die Position des Protokollführers ausüben, erklärte sich nun Peter Trautmann bereit, das Protokoll zu übernehmen. Stühlerücken gab es zusätzlich im nur noch achtköpfigen Vorstandsteam, weil der bisherige Beisitzer Gerd Becker zukünftig die Wandergruppe übernimmt. Man wählte ihn für diesen Posten, weil sich Erika Kraus nach nunmehr zehn Vorstandsjahren zurückziehen wollte.

Für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit bleibt Felix Zurbrüggen, für Verwaltung und Vermietung des Bürgersaals Karlheinz Rohrmann und für „Kinder und Jugend“ Petra Neureuther zuständig. Ein gewichtiges Wort spricht natürlich auch der Hüter Wieblinger Historie, der einstige Gymnasiallehrer Walter Petschan, mit, der bekanntlich ehrenamtlich das unter

Mithilfe des Ehrenvorsitzenden Günther Trapp schmuck eingerichtete Ortsmuseum im Helbinghaus führt und auch in der Versammlung um historische Gegenstände aus Wieblingen bat und für das einmal im Jahr stattfindende Museumscafé warb.



Der Vorstand des Stadtteilvereins (v.l.): Gerd Becker, Fritz Haab, Ingrid Herrwerth, Felix Zurbrüggen, Erika Kraus, Peter Trautmann, Petra Neureuther und Sabine Wacker. Foto: Philipp Rothe

Dass man sich beileibe nicht als „Notgeschäftsführung“ sehe und im Protokollführer, der Schatzmeisterin, die dem 569 Mitglieder großen Verein wiederum geordnete Finanzen bescherte, und der Sekretärin drei vertretungsberechtigte Persönlichkeiten besitze, betonte Haab als Moderator des Abends nach den Wahlen. Das erlebten die Anwesenden im evangelischen Gemeindehaus nämlich bereits im Jahresbericht, den Herrwerth unterbreitete.

Sie ging dabei neben den regelmäßigen und stets gut besuchten Veranstaltungen wie Neujahrsempfang, Neckarfest oder Weihnachtsmarkt auf die Ergebnisse der einzelnen Arbeitsgruppen ein. Demnach entwickelte sich jene, die „neue Ideen“ sammelt, zur „Wundertüte bei uns“, zumal gerade am vergangenen Samstag das zweite „Wieblinger Stehcafé“ vor dem alten Rathaus stattfand. Breiten Raum nahm naturgemäß das durch einen Flyer unterstützte Thema „Fünfte Neckarquerung und der Masterplan für das Neuenheimer Feld“ ein. „Wir wehren uns gegen die Prüfung einer fünften Neckarquerung und zeigen uns auch solidarisch mit den Handschuhheimer Bürgern, die einen Nordzubringer von der Autobahn aus ins Neuenheimer Feld ablehnen“, erklärte sie hierzu unter großem Beifall.

In dieses Muster passte so recht das Anliegen von Jürgen Treiber, dem Vorsitzenden des örtlichen TSV, auf eine Feier anlässlich der Eingemeindung vor 100 Jahren zu verzichten. „Was die Stadt hier mit uns anstellt, geht auf keine Kuhhaut“, äußerte er sich hörbar erbost. Dazu lieferte Herrwerth mit den bis zum heutigen Tag nicht gelösten Verkehrsproblemen zuvor noch weitere Argumente im Gegensatz zur gehörten Meinung von Stadtrat Wolfgang Lachenauer („Die Heidelberger), man müsse die Mannheimer Straße wieder mit mehr Verkehr beleben.

Hübsche Oster-Deko auf dem Berg



Emmertsgrund. Was gibt es denn da zu sehen? Sigrid Kirsch, Vorsitzende des Stadtteilvereins Emmertsgrund, hat mit viel Liebe und Geschick eine österliche Dekoration im Forum 5 gestaltet. Dabei fanden zwei alte Drahtkörbe, die ihr von dem Schreibwaren- und Zeitungsladen im Forum 5 überlassen worden waren, gute Verwendung. Sigrid Kirsch erklärt: „An einer vom Fachbetrieb fest installierten Winde, die für 150 Kilo ausgelegt ist, wird ganz nach meiner eigenen Stimmung und Laune etwas hingehängt, das aktuell ist und Freude macht.“ Seit sieben Jahren fällt ihr mehrmals im Jahr immer etwas Neues ein – und sie hat schon viel Lob geerntet. In einem verregneten Sommer hängte sie beispielsweise eine Anzahl billig erworbener bunter Schirme auf. Nach oben gucken lohnt sich! Text/Foto: Blächer

Rohr verstopft? defekt?
24 Stunden Service

ERLER & WÖPPEL ABWASSEERTECHNIK
Über 110 Jahre Ihr Partner im Rhein-Neckar-Raum
HD 23 232 W'heim 1 25 65